PRESSEHEFT

68 Internationale Filmfestspiele Berlin
Panorama

STYX

mit Susanne Wolff & Gedion Oduor Wekesa

Regie: Wolfgang Fischer
Produktion: Schiwago Film GmbH (D)
in Koproduktion mit Amour Fou Vienna GmbH (AT)

Kinostart: Sommer 2018

STYX ist Eröffnungsfilm in der Sektion
PANORAMA SPECIAL
der Internationalen Filmfestspiele Berlin 2018

Presse Agentur:
Filmpresse Meuser
Gisela Meuser/Carola Schaffrath
Ederstraße 10
60486 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 40580417
info@filmpresse-meuser.de

Verleih:
ZORRO Film
Astallerstr. 23
80339 München
Telefon: +49 89 452 352 90
Telefax: +49 89 452 352 911
info@zorrofilm.de
www.zorrofilm.de

Weltvertrieb:
Beta Cinema
Grünwalder Weg 28d
82041 Oberhaching
Telefon: +49 89 6734 69828
Telefax: +49 89 6734 69888
beta@betacinema.com
www.betacinema.com

INHALT

SYNOPSIS

CAST/CREW

DIRECTOR´S STATEMENT

TEAM STATEMENTS

CV WOLFGANG FISCHER

CV SUSANNE WOLFF

BERATER

ASCENSION ISLAND

ONE FINE DAY e.V.

INTERVIEW

PLAKAT

SYNOPSIS

Rike - Ärztin aus Europa, 40 Jahre alt - verkörpert eine westliche Vorstellung von Glück und Erfolg.
Sie ist gebildet, selbstbewusst, zielstrebig und engagiert.

Rike bestreitet in Köln als Notärztin ihren Alltag, bevor sie ihren Urlaub in Gibraltar antritt. Dort sticht sie alleine mit ihrem Segelboot in See. Ziel ihrer Reise ist die Atlantikinsel Ascension Island.

Ihr Urlaub wird abrupt beendet, als sie sich nach einem Sturm auf hoher See in unmittelbarer Nachbarschaft eines überladenen, havarierten Fischerbootes wiederfindet. Mehrere Dutzend Menschen drohen zu ertrinken. Rike folgt zunächst der gängigen Rettungskette und fordert per Funk Unterstützung an.

Als ihre Hilfsgesuche unbeantwortet bleiben, die Zeit drängt und sich eine Rettung durch Dritte als unwahrscheinlich herausstellt, wird Rike gezwungen zu handeln.

Bildgewaltig erzählt Regisseur Wolfgang Fischer in STYX von einer starken Frau, die auf einem Segeltörn unvermittelt aus ihrer heilen Welt gerissen wird.

STYX ist Eröffnungsfilm in der Sektion PANORAMA SPECIAL der Internationalen Filmfestspiele Berlin 2018.

CAST/CREW

Rike	Susanne Wolff
Kingsley	Gedion Oduor Wekesa
Regie	Wolfgang Fischer
Drehbuch	Wolfgang Fischer, Ika Künzel
Produzenten	Marcos Kantis, Martin Lehwald, Michal Pokorny
Koproduzenten	Alexander Dumreicher-Ivanceanu, Bady Minck
Redaktion	Andrea Hanke / WDR, Georg Steinert / Arte
Kamera	Benedict Neuenfels
Schnitt	Monika Willi
Szenenbild	Wolfgang Fischer, Ika Künzel, Benedict Neuenfels, Volker Rehm
Kostüm	Nicole Fischnaller
Maske	Elke Hahn
Musik	Dirk von Lowtzow
Casting	Anja Dihrberg, Godfrey Ojiambo
Produktionsleiter	Dirk Seibert
Herstellungsleiter	Charles E. Breitkreuz
Gefördert von	Film- und Medienstiftung NRW, Eurimages, Österreichisches Filminstitut, Malta Film Commission, Deutscher Film und Fernsehfond, Medienboard Berlin -Brandenburg, FFA, BKM in Zusammenarbeit mit WDR und Arte
Technische Daten	Laufzeit: 94 Minuten Farbe/SW: Farbe Seitenverhältnis: 1:1.85 Bildgeschwindigkeit: 24 FPS Ton: DOLBY ATMOS Shooting Format: RED Originalversion: englisch, deutsch, kisuaheli

DIRECTOR´S STATEMENT

Täglich sterben Frieden suchende Menschen an den europäischen Außengrenzen bei dem Versuch, sich über den Seeweg auf unseren Kontinent zu retten.

Die Konfrontation eines Sportbootes mit einem überladenen, havarierten Flüchtlingsschiff mitten im Ozean ist unter Seglern ein viel diskutiertes Horrorszenario, das immer häufiger Wirklichkeit wird.

Was passiert, wenn eine Einhandseglerin (eine Sportseglerin, allein an Bord einer Jacht) in diese Situation gerät?

STYX geht dieser Frage fiktional nach und zeigt, angelehnt an reelle Vorfälle, wie dabei wirtschaftliche Interessen mit humanitären Grundsätzen konkurrieren, Überforderung Mitgefühl verdrängt und Desinteresse jede Hoffnung zerstören kann.

Der Film behandelt den individuellen Traum vom Paradies und umkreist die zentrale Frage nach der Bestimmung der eigenen Identität: Wer wollen wir sein, wer sind wir oder wer müssen wir sein?

STYX ist ein Kammerspiel auf hoher See, das dokumentarisch-realistisch die Heldenreise der weiblichen Hauptfigur erzählt.
Die Heldin verbringt die Hälfte des Films allein an Bord einer 11 Meter Jacht auf hoher See. Dementsprechend spielen Dialoge mehrheitlich keine tragende Rolle. Vielmehr übernehmen die Geräusche und Rythmen der überbordenden Natur Rikes Counterpart, unterbrochen und strukturiert durch das regelmäßige

Fiepen technischer Geräte. Während der entscheidenden Wendepunkte herrscht völlige Stille.

Der Film ist größtenteils unter reellen Bedingungen auf offenem Meer gedreht worden. Das Set begrenzt sich auf die tatsächliche, unveränderte Grundfläche einer 11 Meter Jacht. Ton und Geräusche sind original. Die Kamera hat durchwegs die Protagonistin im Fokus. Lediglich Anfang und Ende zeigen eine kontextuelle Verortung, in der die Hauptfigur verschwindender Teil eines sozialen Gefüges wird.

In diesen Phasen wird Susanne Wolff schauspielerisch von Kollegen unterstützt, alle zusätzlichen Figuren spielen sich selbst: Polizisten, Feuerwehrleute und Militärs gehen auch im realen Leben diesen Berufen nach.
In der zweiten Hälfte des Films ergänzt internationales Sprachengewirr die konstante Geräuschkulisse. Auch die Darsteller der Besatzung des havarierten Fischerbootes haben in der Realität ähnliches erlebt und sind über den Seeweg nach Malta geflüchtet.

Der Film ist durchgehend linear erzählt und gliedert sich in drei Hauptphasen:

Phase 1
Wir beginnen in Köln auf sicherem Terrain. Die Heldin beherrscht die Szenerie. Sie kann ihre Fähigkeiten einsetzen und sich auf die unbedingte Hilfe aller Beteiligten, sowie auf den reibungslosen Ablauf der Sicherungssysteme verlassen.

Phase 2
Mittlerweile ohne festen Boden unter den Füßen, ist die Heldin beim Segeln immer noch Herrin der Lage. Sie hat das Boot auch bei schwierigen Bedingungen unter Kontrolle. Sie steht auch mitten auf hoher See weiterhin über Funk in Verbindung mit ihrer Welt und kann mit deren Hilfsbereitschaft uneingeschränkt und jederzeit rechnen. Kleinere Hindernisse räumt sie selbst aus dem Weg.

Phase 3
Erst bei dem Zusammentreffen mit den Schiffsbrüchigen und der ausbleibenden Unterstützung durch Andere, verliert die Heldin sukzessive die Kontrolle über die Situation.

Die Hauptfigur ist eine selbstbestimmte, erfolgreiche Frau mit Lebenserfahrung und zudem eine passionierte Wassersportlerin. Die mehrfach ausgezeichnete Schauspielerin, Susanne Wolff, vereint die zentralen Eigenschaften der Hauptfigur in sich und ist selbst Blauwasserseglerin mit internationalen Segelschein.

Hauptdarsteller Gedion Odour Wekesa geht noch zur Schule. Er lebt mit seiner Familie in Kibera, einem Slum in Nairobi. Im Drama Department des Förderprogramms von ONE FINE DAY e.V. erhält er Schauspielunterricht und hat sich für die Rolle des Kingsley unter 40 Jungen durchgesetzt. STYX ist sein Filmdebut.

TEAM STATEMENTS

BENEDICT NEUENFELS, DOP

STYX ist eines der herausragendsten Projekte, an denen ich teilhaben konnte.
Wir benötigten Jahre der Vorbereitung, bevor wir die Kenntnis und den Mut hatten, auf offener See einen Film zu drehen.

Wir haben spezielles Equipment entwickelt, um die Kamera - unseren erzählerischen Standpunkt - zu manövrieren oder zu stabilisieren, ausgerichtet entweder an der Bewegung des Bootes, dem wogenden Meer, dem ruhigen Himmel oder den Schauspielern. Jede dieser Entscheidungen bewirkt eine andere Wahrnehmung.

Um ein klassisch wohlgefälliges, mediterranes Aussehen zu vermeiden und in der Lage zu sein, verschiedene Atmosphären zu schaffen, die die Reise von Rike erzählen können, entschieden wir uns im Herbst zu drehen, wenn die raue Wettersaison beginnt.

Wind, Wellen und Dünung wurden zu unseren brothers in mind, Seekrankheit für viele zum Feind.
Die Szenerie des Meeres selbst ist auf den Kern reduziert, lässt keine Ablenkung zu und wirkt archaisch - was für eine einzigartige Bühne, um eine solche Geschichte zu erzählen.

GEDION ODUOR WEKESA

In the beginning being on a boat was really the worst thing. I´ve never been by the sea before and least of all on, yet in it! I never swam. I was never abroad. There were many firsts for me with this film.
I learned to be disciplined, patient and tolerant. But it was fun and everybody became family.

For the people watching this film I wish there hearts are open for other people.

TEAM STATEMENTS

SUSANNE WOLFF

STYX war die intensivste Erfahrung im Film, die ich je gemacht habe - in jeder Hinsicht.

Angefangen bei einer Reise mit Wolfgang Fischer nach Nairobi, um dort meinen jungen Schauspielkollegen zu casten, Trainingsstunden mit Notärzten und Profiseglern und dann natürlich der permanenten Konfrontation mit der Unberechenbarkeit des Wetters, des Meeres, der damit verbundenen nötigen Geduld und zusätzlich noch permanenter Seekrankheit ausgesetzt zu sein.

Das Spannungsfeld zwischen der Darstellung der Professionalität einer Notärztin und Soloseglerin und der Freiheit der extrem langen Takes, empfand ich als die größte Herrausforderung.

ANDREAS TURNWALD

Bei STYX sind Wellen und Wind unentwegte Begleiter. Wolfgang Fischer sah das Meer als dritte Hauptrolle in seinem Film, und so war es mir eine Herzensaufgabe, auch die Geschichte des Wassers im Ton zu erzählen. Das Meer sollte als gewaltiges Niemandsland mit viel Horizont, aber kaum Auswegen, erfahrbar werden.
Da der Film nicht viel Dialog enthält, sind die Geräusche des Bootes ein beständiger akustischer Kommentar zur Handlung.

Ich selbst bin begeisterter Segler und höre sofort, wie sich das Boot in seinem Element gerade „fühlt“. Um diese Stimmungen einzufangen und in die Tonspur hineinzubringen, verbrachte ich nach Drehschluss noch einige Tage auf dem Meer, um dem Boot mit vielen Mikrofonen die Seele zu entlocken, die Tobias Fleig später in die 3D-Tonmischung eingeflochten hat.

MONIKA WILLI

STYX - ein Film, der uns auf vielen Ebenen mit unseren Grenzen konfrontiert, ein Film der uns im besten Sinn dazu zwingt, uns mit unseren eigenen, ganz persönlichen Haltungen auseinanderzusetzen. Wie unterschiedlich diese sein können, wie sehr diese Postionen selbst innerhalb eines Menschen, eines Körpers miteinander ringen, erfahren wir auf dieser Reise, die wir mit dieser außergewöhnlichen Frau unternehmen dürfen.
Die Kräfte der Natur erfahren in einem sehr physischen Kino eine innere Spiegelung. Stille und Stillstand spürbar zu machen - das war die große Herausforderung.

WOLFGANG FISCHER

Geboren 1970 in Amstetten, Niederösterreich. 1990-95 Studium der Psychologie und Malerei an der Universität in Wien. 1994-96 Studium Film und Video an der Kunstakademie in Düsseldorf. Anschließend Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln im Bereich Film und Fernsehen bis 2001. Seit 1994 diverse Regieassistenzen, u.a. 1999 für Paul Morrisseys Kinofilm „The House of Klang“, sowie diverse Lehrtätigkeiten. Seit 1999 Regisseur beim WDR und bei Phoenix. „Was du nicht siehst“ war Wolfgang Fischers Spielfilmdebüt.

Filmografie
2018 Styx
2013 Der Bär
2009 Was du nicht siehst
2001 Grau, Kurzfilm
2000 Schön 2000, Kurzfilm
1999 Remake of the Remake, Dokumentarfilm
1999 9h11, Kurzfilm
1994 In Time, Experimentalfilm

SUSANNE WOLFF

Die in Bielefeld geborene Film- und Theaterschauspielerin Susanne Wolff absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Bereits während ihres Studiums spielte sie am Schauspiel Hannover in einer Inszenierung des Regisseurs Andreas Kriegenburg. Von 1998 bis 2009 gehörte sie zum festen Ensemble des Thalia Theaters Hamburg, wo sie u. a. in Arbeiten von Nicolas Stemann, Alize Zandwijk, Rafael Sanchez und Andreas Kriegenburg zu sehen war. Daneben spielte sie 2001 in Wien die Rolle der Alma Mahler in Alma – A Show Biz ans Ende (2001, Regie: Paulus Manker) sowie die Penthesilea bei den Salzburger Festspielen (2005). Von 2009 bis 2016 war Susanne Wolff festes Ensemblemitglied am Deutschen Theater in Berlin. Sie arbeitete u. a. mit den Regisseuren Stephan Kimmig, Stefan Pucher, Armin Petras und Jette Steckel zusammen. Seit 2003 spielt Susanne Wolff auch Film- und Fernsehrollen. Ihre erste Regiearbeit legte sie 2016 am Schauspiel Frankfurt mit der Produktion Shoot / Katzelmacher / Repeat vor.

Filmografie (Auswahl)

2018 Bloody Mary, Regie Guido van Driel
2017 Rückkehr nach Montauk, Regie Volker Schlöndorff
2012 Mobbing, TV, Regie Nicole Weegmann
Über-Ich und du, Regie Benjamin Heisenberg
Leg ihn um, Regie Jan Georg Schütte
2011 Die Drei Musketiere, Regie Paul W.S. Anderson
2010 Dreileben – Komm mir nicht nach, TV, Regie Dominik Graf
Das Fenster zum Sommer, Regie Hendrik Handloegten
2008 Das Fremde in mir, Regie Emily Atef
Die Glücklichen, Regie Jan Georg Schütte
2007 Bis zum Ellenbogen, Regie Justus von Dohnányi
2006 Swinger Club, Regie Jan Georg Schütte

BERATER

STYX wurde von folgenden Personen fachlich beraten:

EYAD AGHA
Geflüchteter und Student an der TU Berlin.

ELIAS BIERDEL
Mitbegründer und Vorstand von borderline-europe – Menschenrechte ohne Grenzen e.V., Lehrtätigkeit am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung.

BEN HADAMOVSKY
Blauwasser- und Weltumsegler.

SVEN LAGER UND ELKE NATERS
Gründer des Sharehaus Refugio, Berlin Neukölln.

SANDRO MUSO
Skipper und Sportsegler aus Sliema, Malta.

MARIO MANGION
Sanitäter im Mater Dei Hospital in Msida, Malta. Sanitäter bei den Armed Forces of Malta.

RUPERT NEUDECK
Mitbegründer des Cap Anamur / Deutsche Not-Ärzte e.V. ,
Vorsitzender des Friedenskorps Grünhelme e.V.

LT. COL IAN RUGGIE
Leutnant und Einsatzleiter der
Migrant Offshore Aid Station (MOAS), Malta.

MAGGIE SCHAUER
Direktorin des Kompetenzzentrums Psychotraumatologie der Universität Konstanz und vivo international, Zentrum für Psychiatrie, Reichenau.

STEFAN SCHMIDT
Kapitän der Cap Anamur, Flüchtlingsbeauftragter des Landes Schleswig Holstein.

ASCENSION ISLAND

Ascension Island ist eine kleine tropische Insel im Südatlantik und das Ziel der Reise der Protagonistin.

Zwischen Afrika und Südamerika gelegen, gehört die vulkanische Insel zum Britischen Überseegebiet St. Helena, Ascension und Tristan da Cunha. Die Insel war ursprünglich nur dünn bewachsen und durch die spärlichen Süßwasservorkommnisse kaum besiedelbar.

Dank eines Experiments, das Charles Darwin unter Mithilfe der Royal Navy mitte des 19.Jahrhunderts startete, existieren heute dort dichte, einzigartige Nebelwälder, die für nachhaltige Fruchtbarkeit sorgen und die Insel mit Trinkwasser versorgen.

Im Jahr 1836 landete Charles Darwin an Bord der HMS Beagle auf Ascension. Er war von der Insel und ihrem Erscheinungsbild so begeistert, dass er, gemeinsam mit dem britischen Biologen und Botaniker Joseph Dalton Hooker, begann, einen Plan zur Belebung der kargen Insel zu entwickeln. Ziel war es, eine Art Garten Eden entstehen zu lassen.
Ab 1854 begann die Royal Navy damit, nach den Plänen von Hooker und Darwin, Pflanzen und Bäume aus dem Bestand der Kew Gardens - dem königlichen Botanischen Garten in London - und den britischen Überseegebieten einzuschiffen und auf der Insel anzupflanzen. Die Zusammenstellung der Inselflora war einzigartig.
Schon Ende 1870 hatte sich auf dem höchsten Gipfel der Insel - dem Green Mountain- eine reiche Flora an Eukalyptus, Pinien, Bambus und Bananenstauden entwickelt. Innerhalb kürzester Zeit ist so ein voll funktionierendes Ökosystem entstanden.

Heute bezeichnen Forscher dieses Experiment von Darwin und Hooker als erstes und erfolgreiches Terraforming-Experiment: ein zunächst künstlich angelegtes, sich mittlerweile selbst erhaltendes und selbstreproduzierendes Ökosystem.

ONE FINE DAY

Die Zusammenarbeit mit One Fine Day war für STYX entscheidend und ein großer Glücksfall. Nicht nur Gedion und Calvin sind als Schauspieler dort ausgebildet worden, sondern auch alle Stimmaufnahmen der Besatzung des Fischerbootes wurden von Schülern und Mitwirkenden des Vereins vor Ort eingespielt.

Der gemeinnützigen Verein One Fine Day e. V. Nairobi, Kenia versucht, Slum-Kindern den Zugang zu den Entdeckungsräumen der Kunst zu ermöglichen. Der Verein möchte dort aktiv sein, wo das Geld und die Infrastruktur für die Beschäftigung mit Malerei, Musik, Theaterspiel oder Tanz normalerweise fehlen.

Die verschiedenen Unterrichtsinhalte in den 24 One Fine Day Kreativ Clubs werden das ganze Jahr über von kenianischen Lehrern vermittelt. Wöchentlich findet der Unterricht in den Disziplinen Tanz, Ballett, Malen, Theater, Musik, Zirkusakrobatik und kreativem Schreiben an drei Schulen im Mathare und Kibera Slum statt.

Dem meist harten Alltag der Kinder, der nicht selten von Gewalt, Armut, Krankheit und anderen traumatisierenden Lebensumständen geprägt ist, möchte One Fine Day die Zufluchtsräume der Kunst entgegensetzen.

Alle Lehrer arbeiten in den Berufen, in denen sie unterrichten, ob als Tänzer, Zirkusartisten oder Musiker. So kommen die Kinder in Begleitung der Lehrer auch an Orte, zu denen normalerweise der Zugang fehlt.

Auch der Austausch zwischen europäischen und kenianischen Kunsterziehern und Künstlern ist One Fine Day ein Anliegen. Immer wieder kommt es durch die Projekt-Teilnahme zeitgenössischer Künstler aus Europa zu einem produktiven Austausch mit den kenianischen Lehrern und ihren Schülern vor Ort in Nairobi.

One Fine Day e.V. wurde 2008 von Marie Steinmann-Tykwer und Tom Tykwer ins Leben gerufen.

INTERVIEW

MIT WOLFGANG FISCHER
VON RÜDIGER SUCHSLAND

Wie dreht man auf dem Meer?

Alle, die ich gefragt habe, haben uns abgeraten. Das funktioniert nicht, das ist die Hölle, das ist Horror. Man kann das Meer nicht kontrollieren, es macht was es will. Das war auch tatsächlich so. Es war katastrophal. Wir haben vor Malta gedreht - und es war der schlimmste Herbst des Jahrzehnts. Es gab nur Orkanstürme. Wir sind dann zwischen Malta und Sizilien 16 Stunden am Stück gesegelt und haben wirklich real beim Segeln die Geschichte erzählt. Letztlich war das die wichtigste Entscheidung. Das Projekt ist gelungen, weil wir uns alle selbst dieser Welt ausgesetzt haben. Wir haben quasi dokumentarisch gedreht. Acht Leute auf dem Boot, alle mussten sich verstecken, um nicht im Bild zu sein. Nur die Sturmszenen haben wir in Malta in einem Becken gedreht - mit horrorlauten Wellenmaschinen und Wasserkanonen, die 600 Liter Wasser aufs Boot geschmissen haben.

Die Idee war, so lange Einstellungen wie möglich zu drehen, um nicht über den Schnitt zu manipulieren, und diesen körperlichen Tanz, den die Figur vollzieht, als physischen Kraftakt zu zeigen.

Die Hauptfigur erfährt eine „Verwandlung“ und Erschütterung...

Mich interessieren Figuren, die sich eine große Aufgabe stellen und an dieser Aufgabe abarbeiten müssen. Eine zentrale Vorstellung in dieser Geschichte ist die Reise zum individuellen Paradies. Genau die unternimmt die Hauptfigur, die sich dafür diesen Naturgewalten aussetzt und tagelang allein auf einem 11-Meter langen Segelboot ist - weil sie den Wunsch hegt, nach Ascension-Island zu fahren.

Sie beherrscht die Segelkunst. Es ist spannend zu wissen, wie das praktisch funktioniert, wenn man alleine auf einem Segelboot mitten im Atlantik ist: Wie klappt dieser Kraftakt? Die meisten Einhandsegler schlafen eine halbe Stunde, und sind dann wieder eine halbe Stunde wach. Das ist ein klar strukturierter Ablauf, der physisch und psychisch ungemein anstrengend ist - keine Urlaubsreise, sondern ein Abenteuer. Das finde ich das Starke an dieser Geschichte: Dass wir dieser Frau folgen, während sie ihr Abenteuer bestreitet.

Der Film beginnt mit Bildern von Affen in Gibraltar, gewissermaßen am Ende Europas. Diese Affen gibt es wirklich, aber am Beginn dieses Films wirkt das Bild auch besonders eindrucksvoll. Wie ein Symbol. Was sind Deine Gedanken dazu?

Der Affe ist ja zuallererst ein Bild des Chaos. Dieser Eindruck wird dadurch noch verstärkt, dass wir die Affen hier nicht in ihrer natürlichen Umgebung sehen. Es sind Affen in der Stadt, mitten im Alltag der Menschen. Man sieht damit schon zu Beginn eine Welt, die aus dem Lot ist.

Mythen spielen im Film eine gewisse Rolle: Gibraltar, das sind auch die „Säulen des Herkules“. Der Filmtitel bezieht sich auf den Totenfluss der griechischen Mythologie. Es gibt diverse Verweise auf mythologische Motive...

Ursprünglich hatten wir, Ika Künzel und ich, einmal die Grundidee, den ganzen Film nach der „Göttlichen Komödie“ von Dante aufzubauen.
Darin geht es auch um eine Reise ins Paradies und den Versuch, das Vergangene wiederzuholen. Der Fluß „Styx“ trennt in der Unterwelt die Lebenden von den Toten.
Die Hauptfigur Rike begibt sich mit einem Boot in diese Zwischenwelt, die sehr gefährlich ist, und in der es keine Sicherheiten mehr gibt. Dabei erlebt sie tatsächlich eine Höllenfahrt. Wie in Dantes „Inferno“ steigt sie am Schluss des Films hinab in ein dunkles Totenreich.

Was stand am Anfang dieses Films, was für Gedanken?

Wir wollten in jedem Fall einen sehr körperlichen, physischen Film machen, mit wenig Dialogen. Ein Mensch, der sich in eine menschenfeindliche Natur begibt, die man nie komplett beherrschen kann, in der

man Experte sein muss. Dies stand im Vordergrund: Man begibt sich in diese Welt und setzt sich mit den Elementen in Beziehung und versucht, die anstehenden Herausforderungen zu meistern.
Einsamkeit auszuhalten ist ein wichtiges Thema: Wer kann das heute noch? Ohne Handy, ohne Internet-Empfang bricht sie auf, um wochenlang alleine auf diesem Boot zu sein - und sie liebt es. Das reizte uns. Rike braucht kein Gegenüber, um Freude zu erleben. Aber sie ist ein sehr sinnlicher Mensch.

Wir sehen sie im offenen Meer schwimmen und wenn sie dann das erste Sonnenlicht in ihrem Gesicht spürt, oder wenn der Wind in die Segel bläst, dann sehen wir sie lächeln. Oder wenn sie von ihrem Traum erzählt, dem Paradies, in das sie reisen möchte.

Dein Film entfaltet ein moralisches Dilemma... Könnten wir alle in die Lage der Hauptfigur kommen?

Ich glaube das unbedingt. Nehmen wir ein alltägliches Beispiel: In der U-Bahn wird neben uns jemand angegriffen. Wir suchen uns das nicht aus, aber wir müssen uns verhalten. Auch wegzusehen ist ein Verhalten. Man muss sich entscheiden. Das kann jedem von uns passieren. Es ist etwas Universelles. Es verändert das Leben. Als Notärztin kennt Rike die Regel: Schütze zuerst Dein eigenes Leben. Dieser Regel folgt sie. Aber natürlich bleibt die Frage, ob sie richtig entschieden hat.

Wagst Du eine Antwort auf die Frage: Was würdest Du tun an ihrer Stelle?

Ich kenne Segler, denen Ähnliches passiert ist. Die haben versucht, so schnell wie möglich wegzukommen. Weil sie wussten: Das schaffen wir nicht. Das kann ich nachvollziehen. Die Figur der Rike ist auch deshalb als Ärztin eingeführt, weil sie nicht handelt, wie Du und ich, sondern weil sie durch den hypokratischen Eid eine stärkere Verpflichtung empfindet.
Wir habe im Zuge der Recherchen mit vielen Hilfsorganisationen gesprochen. Ein wichtiger Gesprächspartner war Rupert Neudeck. Neben seiner Idee des Weltbürgertums, hat er dringend für mehr Mut geworben.

Wie fiel die Wahl auf Susanne Wolff für die Hauptrolle?

Sie ist eine feinfühlige, aber auch sehr physische Schauspielerin, die ihren Körper gut einsetzen kann. Sie

schwimmt täglich eine Stunde, sie hat einen internationalen Segelschein, das Element Wasser ist ihre Welt - deswegen war ganz klar, dass sie es spielen musste.

Von langen Einstellungen hast Du bereits gesprochen. Was war sonst Eure Ideen zur Bildgestaltung? Wie hast Du mit Benedikt Neuenfels gearbeitet?

Wir haben ein eigenes System entwickelt, wie man auf dem offenen Meer drehen kann. Es ist grundsätzlich sehr behäbig. Wenn man am Tag fünf Einstellungen schafft, ist man schon richtig gut. Das war eine Riesenherausforderung - man darf nicht nervös werden.
Es ist sehr viel vor Ort entstanden. Man muss reagieren, die Natur diktiert Dir, was Du drehen kannst. Wir sind zwar dem Drehbuch gefolgt, aber unser Regieassistent hat glaube ich 40 Drehpläne geschrieben, da war eine extreme Flexibilität von allen gefordert. Am Ende ist der Film trotzdem genau das Buch geworden.

Du hast mit Monika Willi geschnitten

Ihr Rhythmusgefühl ist phantastisch. Was sie kombiniert, wie sie Konventionen bricht und dabei der Emotion treu bleibt. Die Montage war Verdichtungsarbeit. Es war für uns die Herausforderung, in den einzelnen Situationen die Spannung zu halten und einer Figur beim Denken zuzusehen.

Der Film ist kurzweilig...

Es ist ein Tanz auf dem Boot geworden. Susannes Körper, ihre Bewegungen sollten den Schnitt setzen. Das Set war als Parcours angelegt. Wir haben sehr viel gedreht. Man braucht sehr viele Versuche dazu.

Dies ist ein politischer Film. Aber Ihr habt den Stoff entwickelt, bevor die Flüchtlingssituation 2015 ins Bewußtsein rückte...

Dieses Thema beschäftigt uns seit Jahren - aber es gibt keinen politischen Ansatz, es zu lösen. Wenn von der „Schließung der Mittelmeerroute“ die Rede ist, dann bedeutet das keine Lösung. Es führt nur dazu, dass die Menschen dort sterben, wo es keine Kameras gibt.

68. Internationale Filmfestspiele Berlin
Panorama

SUSANNE WOLFF
GEDION ODUOR WEKESA

STYX

A FILM BY WOLFGANG FISCHER

BETA CINEMA presents a SCHIWAGO FILM Production in Co-Production with AMOUR FOU Vienna in collaboration with WDR & ARTE
with the Support of FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NRW, EURIMAGES, AUSTRIAN FILM INSTITUTE, MALTA FILM COMISSION, GERMAN FEDERAL FILM FUND,
MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG, GERMAN FEDERAL FILM BOARD, FEDERAL GOVERNMENT COMMISSIONER FOR CULTURE AND THE MEDIA
with SUSANNE WOLFF and GEDION ODUOR WEKESA · Producers MARCOS KANTIS, MARTIN LEHWALD, MICHAL POKORNY
Co-Producers ALEXANDER DUMREICHER-IVANOVA, BADY MINCK · Associate Producers KAY NIESSEN, MICHAEL REUTER, ANDREAS FRÖHLICH, ROBERT GROSS
Commissioning Editors ANDREA HANKE, GEORG STEINERT · Line Producer CHARLES E. BREITKREUZ · Casting ANJA DHIRBERG · Costume Design NICOLE FISCHNALLER
Hair & Make Up Design ELKE HAHN · Sound Recordist ANDREAS TURNWALD, bvft · Sound Design UWE DIERSCH and ANDRE ZIMMERMANN
Re-Recording Mixer TOBIAS FLEIG, bvft · Music DIRK VON LOWTZOW · Editor MONIKA WILLI, aea · Director of Photography BENEDICT NEUENFELS, aac/bvk
Written by WOLFGANG FISCHER & IKA KÜNZEL · Directed by WOLFGANG FISCHER
WORLD SALES BY BETA CINEMA

WWW.STYX-FILM.COM

STYX

2018